

Das Wort für ‘Jahr’ und hieroglyphen-luwisch *yari*- ‘sich ausdehnen’

Norbert Oettinger

Über die Struktur des in dt. *Jahr*, engl. *year* fortgesetzten indogermanischen Wortes gibt es verschiedene Meinungen; während z.B. Pokorny (1959: 296–7) thematisches *yēro-, yōro-, yəro- ‘Jahr, Sommer’ ansetzt, spricht Frisk (1970: 1151) vom ‘beibehaltenen r-Stamm’ in jungavest. yārə ‘Jahr’. Die Ansicht, dem Wort liege—vorlaryngalistisch ausgedrückt—eine Wurzel *y-ē-, *y-ō- ‘gehen’ zugrunde, die aus *ei- ‘gehen’ erweitert sei, entbehrt laut Frisk ‘jeder sachlichen Begründung’.

Ein Fortschritt beim Wort für das ‘Jahr’ hat sich durch die Entdeckung der verehrten Jubilarin¹ ergeben,² dass keilschrift-luwisch (k.-l.) āra/i- ebenso wie seine gleichlautende hieroglyphen-luwische (h.-l.) Entsprechung ‘Zeit’ bedeutet und etymologisch zu gr. ὥρα ‘Jahreszeit, Jahr, Tageszeit, Stunde’ und got. jér ‘Jahr’ gehört. Im Anschluss an sie konnte dann Melchert (1989: 41 Anm. 28) vor dem Hintergrund der luwischen Lautentwicklungen (1) uridg. *eh₁ > luw. ā³ und (2) uridg. *ē > luw. ī⁴ wahrscheinlich machen, dass āra/i- aus uridg. *yēh₁rV (V = Vokal) stammt. Gr. ὥρα führt er dementsprechend auf *yoh₁reh₂- zurück.

Nun lässt sich im Griechischen anlautender Spiritus asper nicht auf bloßes *y-, sondern nur auf *Hy- zurückführen;⁵ vgl. z.B. gr. ἄγιος ‘heilig’ zur Wurzel *Hyag-, deren Laryngal sich in ai. ījé ‘hat für sich geopfert’ < urindoir. *Hi-Hij⁶ zeigt, das uridg. *He-Hig⁷ ersetzt hat. Daher ist

¹ Ad multos annos!

² Zur Wortbedeutung von h.-l. āra/i- s. Hawkins (1975: 137) und von k.-l. āra/i- Morpurgo Davies (1987: 218 Anm. 31), zur Etymologie Morpurgo Davies bei Hawkins (1989: 195 Anm. 16) und unabhängig Starke (1990: 116–17 Anm. 339a). Vgl. Poetto (1998: 470–1).

³ In intervokalischer Position war der Laryngal natürlich ohne Ersatzdehnung geschwunden.

⁴ Zu *ē > luw. ī vgl. Morpurgo Davies und Hawkins (1987: 274 mit Lit.) und zum Phänomen der ‘Brechung’ dieses luwischen ī Oettinger (2003: 141–5).

⁵ Vgl. generell die Diskussion bei García Ramón (1993 mit Lit.).

m.E. für gr. ὥρα genauer *Hyoh₁reh₂- anzusetzen, noch genauer vielleicht *h₁yoh₁reh₂- mit dem ersten Laryngal, was weiter unten begründet werden wird.

Im Hieroglyphen-Luwischen ist ein Verbalstamm *yari*- belegt⁸ mit den Formen Prs.Sg.3. /yariti/, Prt.Sg.3. /yar(i)yata/ und Pl.3. /yarinta/.

Der erste Beleg hat den Inhalt: ‘Und der Weinstock wird wachsen und Schößlinge verbreiten (*yariti*)’ in SULTANHAN §§23–4; vgl. Morpurgo Davies und Hawkins (1987: 275); Hawkins (2000: 466 bzw. 470 mit Lit.) und Melchert (1988: 32–3 mit Anm. 7). Der dritte Beleg, TELL AHMAR 5 §9, handelt davon, dass eine Gottheit (vermutlich hinsichtlich ihres Besitzes) über den Fluss hinaus ‘ausgedehnt’ wird; vgl. Hawkins (2000: 232–3). Das Determinativ LONGUS bestätigt die Bedeutung ‘ausdehnen, verbreiten’.

Es sei nun vorgeschlagen, dieses Verbum *yari*- (*yariya*-) etymologisch an h.-l. āra/i- ‘Zeit’, gr. ὥρα und das uridg. Wort für ‘Jahr’ anzuschließen. Was den Anlaut betrifft, so waren *y und *Hy im Anlaut vor e und i wahrscheinlich bereits im Anatolischen geschwunden; vgl. Melchert (1994: 75 mit Lit.) sowie eben auch unser āra/i-. Daher kommt für das Verbum nur o-Stufe der Wurzel in Frage, und wir können versuchsweise h.-l. *yariti* ‘dehnt (sich) aus’ aus einem Denominativum *yāryi-ti herleiten, das aus *h₁yoh₁rye-ti ‘hat mit Ausdehnung/Erstreckung zu tun’ stammt und wie heth. us(sa)niye-⁹ ‘verkaufen’ zu *wos-no- ‘Kaufpreis’ mit Ausstoßung des Themavokals gebildet ist.¹⁰ Ein k.-l. Beispiel ist luw.-heth. tapassiye- ‘erhitzen, aufregen (?)’, falls es vom Glossenkeilwort *tapassa*- (ein Krankheitszustand)¹¹ abgeleitet ist. Dieser Typ von Denominativum ist nicht erst im Anatolischen entstanden, denn vg. lat. servus : serviō ‘bin Sklave’, ἄγγελος : ἄγγέλω ‘melde’, ai. vithuryáti ‘wankt’ : vithurá- ‘taumelnd’ bei Rix (1994: 71). Würde hingegen die 3. Person Pl. Prt. nicht—wie belegt—/yarinta/, sondern /¹²yarainta/ lauten, so läge 3.Sg. *h₁yoh₁re-yé-ti vor, eine ererbte Bildeweise, die auch im altindischen Typ devayáti ‘verehrt die Götter’ (zum Nomen devá-) fortgesetzt ist.¹³

Dies weist für das Wort für ‘Jahr’ auf eine Grundbedeutung ‘Ausdehnung, Erstreckung’. Formal lässt sich jav. yārə ‘Jahr’ nun aus uridg. *h₁yēh₁-¹⁴n. herleiten; der jav. Gen.Sg. yā< *yaH-an-s (siehe Humbach 1961: 110–11; Hoffmann und Forssman 1996: 153) weist auf Gen. **h₁yēh₁-ŋ-s. Zum

⁶ Siehe Hawkins (2000: 103 ff., 232–3, 370 bzw. 373, 466 bzw. 470).

⁷ Lautlich /ussniye-/ gemäß der bei Melchert (1994: 150–1) dargestellten Gemination.

⁸ Zu diesem Typ vgl. Oettinger (2002: 355 §246).

⁹ Beleg bei Tischler (1991: 123).

¹⁰ Zu diesem ererbten Typ im Luwischen s. Melchert (1997: 134–6).

Ansatz der e-Stufe der Wurzel vgl. morphologisch av. *zafara* ‘Maul’, *aiiarə* ‘Tag’ usw.

Aus dieser unserer Rekonstruktion **h₁yéh₁-r/n-* (n.) ‘Ausdehnung, Jahr’ ergibt sich eine Wurzel **h₁yéh₁-* ‘sich ausdehnen’. Sie erinnert strukturell an erweiterte Wurzeln wie **mn-eh₂-* ‘(ge)denken’ von **men-* ‘denken’ und kann daher versuchsweise als **h₁y-éh₁-* analysiert werden. Dadurch wird Anschluss an die Allerweltswurzel **h₁ei-* ‘gehen’ möglich. Es ergeben sich somit zwei Erweiterungen dieser Wurzel:

- (A) **h₁y-eh₂-* ‘dahinziehen’; hierzu ai. *yā-ti* ‘zieht dahin’, lit. *jóju* ‘reite’, lat. *iānus* ‘Torbogen’; vgl. Kümmel bei Rix (2001: 309–10 mit Lit.).¹¹
- (B) **h₁y-eh₁-* ‘sich ausdehnen’; hierzu uridg. **h₁yéh₁-r/n-* (n.) ‘Ausdehnung, Jahr’, **h₁yōh₁-r-eh₂-* dass. und h.-l. Denominativ *yari-* ‘sich ausdehnen’.

Als strukturelle Parallele zu diesem **h₁yéh₁-r/n-* (n.) ‘Ausdehnung, Jahr’ bietet sich uridg. **weh₁-t̪* ‘Wasser’ an,¹² das Watkins (1987a: 402–3; 1987b: 424) diskutiert hat.

Das Benennungsmotiv unseres deutschen, englischen und indogermanischen Wortes für ‘Jahr’ ist also seine lange Zeiterstreckung.¹³

LITERATUR

- Alp, S., u.a. (Hrsg.). 1998: *Acts of the IIIrd International Congress of Hittitology* (Ankara: Uyum Ajans).
- Cardona, G., u.a. (Hrsg.). 1987: *Festschrift for Henry Hoenigswald* (Tübingen: Narr).
- Disterheft, D., u.a. (Hrsg.). 1997: *Studies in Honor of J. Puhvel (Journal of Indo-European Studies, Monograph 20)*; Washington: Institute for the Study of Man.
- Emre, K., u.a. (Hrsg.). 1989: *Anatolia and the Ancient Near East: Studies in Honour of Tahsin Özgür* (Ankara: Türk Tarih Kurum Basımevi).
- Frisk, H. 1970: *Griechisches etymologisches Wörterbuch* (Heidelberg: Winter).
- García Ramón, J. L. 1993: ‘Griego *zatéo* (: Hom.-Jon. *dízēmai*), Véd. *yā* 2 “pedir” e IE **yeh₂-* “pedir, desear, buscar ansiosamente”, in Isebaert (1993), 71–84.
- Hawkins, J. D. 1975: ‘The Negatives in Hieroglyphic Luwian’, *Anatolian Studies*, 25: 119–56.
- 1989: ‘More Late Hittite Funerary Monuments’, in Emre u.a. (1989), 189–97.
- 2000: *Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions* (Berlin and New York: de Gruyter).

¹¹ Eine Verbindung des Wortes für ‘Jahr’ mit **h₁yeh₂-* ‘dahinziehen’ ist aus lautlichen Gründen unwahrscheinlich, wie schon Kümmel bei Rix (2001: 310 Anm. o) zu recht feststellt.

¹² Diesen Hinweis verdanke ich Craig Melchert.

¹³ Zu einem anderen Benennungsmotiv von Wörtern für ‘Jahr’ im indogermanischen Bereich, nämlich ‘das sich im Kreis drehende’, s. Katz (1994).

- Hoffmann, K., und Forssman, B. 1996: *Avestische Laut- und Flexionslehre* (Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck).
- Humbach, H., 1961: ‘Textkritische und sprachliche Bemerkungen zum Nirangistan’, *Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung*, 77: 106–11.
- Isebaert, L. (Hrsg.). 1993: *Miscellanea Linguistica Graeco-Latina* (Namur: Société d’Études Classiques).
- Katz, J. T. 1994: ‘Homeric Formula and the Tocharian Word for “Year”: A Transferred Epithet’, *Glotta*, 72: 151–68.
- Melchert, H. C. 1988: ‘“Thorn” and “Minus” in Hieroglyphic Luvian Orthography’, *Anatolian Studies*, 38: 29–42.
- 1989: ‘New Luvo-Lycian Isoglosses’, *Historische Sprachforschung*, 102: 23–45.
- 1993: *Cuneiform Luvian Lexicon* (Lexica Anatolica, 2; Chapel Hill, NC: self-published).
- 1994: *Anatolian Historical Phonology* (Amsterdam and Atlanta: Rodopi).
- 1997: ‘Denominative Verbs in Anatolian’, in Disterheft u.a. (1997), 131–8.
- Morpurgo Davies, A. 1982–3: ‘Dentals, Rhotacism and Verbal Endings in the Luwian Languages’, *Zeitschrift für Historische Sprachforschung*, 96: 245–70.
- 1987: ‘“To put” and “to stand” in the Luwian Languages’, in Watkins (1987c), 205–28.
- und Hawkins, J. D. 1987: ‘The Late Hieroglyphic-Luwian Corpus: Some New Lexical Recognitions’, *Hethitica*, 8: 267–98.
- Oettinger, N. 2002: *Die Stammbildung des hethitischen Verbums* (Dresdener Beiträge zur Hethitologie, 7 (Nachdruck); Nürnberg: Carl).
- 2003: ‘Zum Ablaut von n-Stämmen im Anatolischen und der Brechung ē > ya’, in Tichy u.a. (2003), 141–52.
- Poetto, M. 1998: ‘Traces of Geography in Hieroglyphic Luwian Documents of the Late Empire and Early Post-Empire Period’, in Alp u.a. (1998), 469–77.
- Pokorny, J. 1959: *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch* (Bern: Francke).
- Rix, H. 1994: *Die Termini der Unfreiheit in den Sprachen Alt-Italiens* (Stuttgart: Franz Steiner).
- 2001: *Lexikon der Indogermanischen Verben*, 2. Aufl. (Wiesbaden: Reichert).
- Starke, F. 1990: *Untersuchungen zur Stammbildung des keilschrift-luwischen Nomens* (Wiesbaden: Harrassowitz).
- Tichy, E., u.a. (Hrsg.). 2003: *Indogermanisches Nomen* (Bremen: Hempen Verlag).
- Tischler, J. 1991: *Hethitisches etymologisches Glossar*, mit Beiträgen von G. Neumann und E. Neu, Teil III/8 (Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck).
- Watkins, C. 1987a: ‘Two Anatolian Forms: Palaic *askumauwa*, Cuneiform Luvian *wa-a-ar-sa*’, in Cardona u.a. (1987), 399–404.
- 1987b: ‘Questions linguistiques palaïtes et louvites cunéiformes’, *Hethitica*, 8: 423–6.
- (Hrsg.). 1987c: *Studies in Memory of Warren Cowgill* (Berlin and New York: de Gruyter).